



Kindergartenkonzept des kath. Kindergarten St. Josef Puchheim

Gemeinsam sind wir stark



KINDERGARTEN
— PUCHHEIM —
ST. JOSEF

August 2025

Inhalt

1. Vorwort des Trägers	3
2. Entstehung des Kindergartens	4
3. Leitfaden – Bildungsstätte Kindergarten St. Josef	4
3.1 Konzeptionsgedanke	4
3.2 Leitgedanken	4
3.3 Schutzauftrag	5
3.4 Partizipation	5
3.5 Beschwerdemanagement	6
4. Organisationsstruktur	7
4.1 Organigramm	7
4.2 Einzugsgebiet – Aufnahmekriterien – Aufnahmealter	8
4.3 Öffnungszeiten – Gruppenzeiten – Ferienregelung – Hausordnung	8
5. Ziele der pädagogischen Arbeit (laut BEP)	9
5.1 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung	9
5.2 Sprachliche Bildung und Erziehung	9
5.3 Mathematische Bildung	9
5.4 Naturwissenschaftliche und technische Bildung	9
5.5 Umweltbildung und Umweltförderung	10
5.6 Medienbildung	10
5.7 Ästhetische, bildnerische, kulturelle Bildung	10
5.8 Musikalische Bildung	10
5.9 Bewegungsbildung und Bewegungsförderung, Sport	10
5.10 Gesundheitliche Förderung	11
5.11 Dokumentation der pädagogischen Arbeit	11
6. Formen unserer pädagogischen Arbeit	11
6.1 Team	11
6.2 Tagesablauf	11
6.2.1 Freispiel	11
6.2.2 Brotzeit	12
6.2.3 Gezielte Angebote	12
6.2.4. Regelmäßige Angebote	13
6.3. Vorschularbeit	14
6.4. Feste, Feiern	15
7. Elternarbeit	15
7.1 Elternbeirat	15
7.2 Zusammenarbeit mit den Eltern	15
7.3 Elterninfo	16
7.4 Sprechzeit	16
8. Fachübergreifende Einrichtungen	16
8.1 Grundschulen	16
8.2 Andere Einrichtungen	17
9. Schlussgedanke	18

1. Vorwort des Trägers

Die Zukunft lernt im Kindergarten

„Ich bin Ich – Du bist Du – miteinander leben lernen“
Wir als Christen glauben, dass jeder Mensch von Anfang an wertvoll, einzigartig und kostbar ist. Für uns besitzt jedes Kind eine individuelle Persönlichkeit und ist als solche ein Abbild Gottes. Es ist hineingestellt in die Gemeinschaft mit anderen in Gottes gute Schöpfung. Für die pädagogische Arbeit in unserem Kindergarten bedeutet dies, dass wir versuchen, respektvoll jedes Kind in seiner Persönlichkeit zu entdecken und ganzheitlich zu fördern. In einer vertrauensvollen Atmosphäre soll es spüren und erfahren: „Es ist gut, dass es dich so gibt, wie du bist.“ Seine Möglichkeiten und Begabungen sind ein wichtiger Bestandteil für die Gemeinschaft. Gleichzeitig erfährt das Kind, dass es nicht allein lebt und es Regeln braucht im Miteinander zum Wohle aller. Das Gebot der goldenen Regel im Evangelium gilt nicht nur hier und jetzt, es gilt für alle Menschen zu allen Zeiten und an allen Orten. „Was du nicht willst, dass man dir tut, das füg auch keinem anderen zu.“

Wir leben in einer Leistungsgemeinschaft, die gewohnt ist, immer mehr zu „machen“. Nach Gottes Willen soll sich jeder Mensch zunächst an der Schöpfung freuen, bevor er sich ihrer bemächtigt. Wir wollen das Kind zu einer Haltung der Dankbarkeit und des Staunens führen, sowie der Ehrfurcht und der Achtung vor allem was lebt. Die Staunenden und Dankbaren gestalten die Zukunft anders als „Macher“ – menschlicher. Die Fülle dessen, was gelernt werden muss, ist unermesslich. Dazu ist der Staunende immer bereit. Leistung ist nur ein Teil des Lebens. Leistung muss von frühester Kindheit an auch als Dienst an den anderen und als Verpflichtung zur Solidarität erfahren werden. Schon früh soll das Kind erkennen: Keinem ist alles und keinem ist nichts gegeben. Es gilt die Leistungen aller anzuerkennen, denn wechselseitig sollen sie sich ergänzen zum Wohle aller.

Zu unserer Gesellschaft gehört auch die Steigerung des Konsums; dauernd wird er durch die Werbung beschleunigt. Viele Güter bereichern uns, vieles ist völlig überflüssig. Der Konsum lässt die schöpferischen Kräfte im Menschen verkümmern. Darum ist es uns ein Anliegen die schöpferischen Kräfte des Kindes zu wecken, zu stützen und zu fördern durch Malen und Gestalten, Singen und Musizieren, Spielen und Tanzen, jede Art von Bewegung.

Eine plurale Gesellschaft kann nur gelingen in einer Demokratie. Nur dort wo der Dialog zwischen allen Meinungen gelingt, kann auch Leben gelingen. Zuhören und sprechen, geben und nehmen – diese Grundlagen wollen wir einüben und so eine Basis für ein gelingendes Leben schaffen.

„Das Wesentliche ist für das Auge unsichtbar“ (Saint Exupéry): Vieles von dem, was das Kind in unserem Kindergarten lernt, trägt es nicht immer vorzeigbar in der Hand mit nach Hause. Trotzdem ist sein Rucksack täglich voll von Dingen, die es erfahren und gelernt hat: Fähigkeiten, Qualitäten, Werte, Lebensträume, die stark machen für die Zukunft. Denn: Die Zukunft lernt im Kindergarten.

2. Entstehung des Kindergartens

Der Kindergarten St. Josef wurde 1970 in Ziegelbauweise erstellt. Im Gegensatz zur damals üblichen Standortaufteilung wurde der Kindergarten nicht direkt neben der Kirche und dem Pfarrzentrum, sondern in ca. 800 m Luftlinie auf der anderen Seite der Bahnlinie errichtet. Das Grundstück ist rund 5.000 m² groß – das Gebäude war der erste massive Kindergartenbau nach einigen Provisorien und deckte damals den gesamten Gemeindebedarf von Puchheim Bahnhof und Puchheim Ort ab. Seiner Zeit besuchten in Vor- und Nachmittagsgruppen täglich 200 Kinder den Kindergarten. Im Laufe der Zeit gab es viele Veränderungen.

Im Jahr 1995 wurde das Kindergartengebäude generalsaniert. Dabei wurde der Gruppencharakter beibehalten. So verfügt der Kindergarten derzeit über vier Gruppeneinheiten, eine lichtdurchflutete Aula, einen Turnraum, einen Personalraum, der vormittags zur musikalischen Förderung genutzt werden kann, einen Mehrzweckraum und eine große und gut ausgestattete Küche. Der fast naturbelassene Garten lädt die Kinder nicht nur zum Spielen ein, sondern lässt sie die Natur hautnah erleben. Im Außenbereich befinden sich vier Sandkästen, zwei große Spielhäuser, zwei Vogelnestschaukeln, einige Federwipptiere und eine Holzwippe. Auch sind wir stolz auf unsere Kletteranlage mit Kletterwand, Kletternetz und drei verschiedenen Reckstangen. Im Sommer 2010 bekam der Kindergarten ein neues Dach und im Sommer 2012 wurden neue Fluchttüren im Eingangsbereich und in den Gruppenräumen eingebaut.

3. Leitfaden – Bildungsstätte Kindergarten St. Josef

3.1 Konzeptionsgedanke

Wir verstehen dieses pädagogische Konzept als Leitfaden für unsere Arbeit.

Die gesetzliche Grundlage ist das bayerische Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz (BayKiBiG) wie auch die Artikel 5 und 6 des bayerischen Integrationsgesetzes (BayIntG)

Diese schriftliche Fassung macht die Arbeit unserer Einrichtung auch nach außen hin transparent und stellt für Mitarbeiter(innen), Eltern und interessierte Besucher eine wertvolle Informationsquelle dar.

Ein pädagogisches Konzept steht immer in einem Entwicklungsprozess. Es bleibt abhängig von den jeweiligen Rahmenbedingungen der Einrichtung, deren Umfeld und den aktuellen Situationen und Lebensbedingungen der Kinder, Eltern und Fachkräfte. Die Auseinandersetzung mit der Konzeption verstärkt die Zusammenarbeit des Teams, bringt mehr Offenheit, Bereitschaft zur Mitverantwortung und Lust auf neue Ideen.

3.2 Leitgedanken

- Das Kind soll gerne zu uns in den Kindergarten kommen, sich wohl fühlen, in seiner eigenen Person angenommen und gleichzeitig in die Gruppengemeinschaft integriert sein.
- Die Zeit bei uns im Kindergarten ist die Zeit des sozialen und emotionalen Lernens. Dazu gehören: Selbständigkeit, Selbstbewusstsein, Ich-Kompetenz, Toleranz und Akzeptanz im Umgang mit Anderen. Ebenso festigen wir das Kind im Sinne des Schutzauftrages. Durch wertschätzenden und respektvollen pädagogischen Umgang vermitteln wir dem Kind Selbstsicherheit im Leben.
- Wir stärken das Kind in seinen kognitiven Fähigkeiten für den Eintritt in die Schule und das weitere Leben durch individuelle, ganzheitliche Förderung gemäß des jeweiligen Entwicklungsstandes.

- Auch haben wir die Möglichkeit, bei Bedarf, Einzelintegrationsplätze zu beantragen, um dem Gedanken der Inklusion gerecht zu werden. (Maximal für zwei Kinder)
- Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig. Die Basis dazu bilden gegenseitige Wertschätzung und Vertrauen zum Wohl des Kindes.
- Die Zusammenarbeit in unserem Team wird geprägt durch ein offenes und ehrliches Miteinander. Sie bildet die Grundlage für eine gemeinsame Linie zum Wohle aller.

3.3 Schutzauftrag

Die Mitarbeiter/innen im Kindergarten St. Josef sind im Sinne des § 8a SGB VIII verpflichtet, den Schutzauftrag wahrzunehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos gegebenenfalls eine insofern erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen.

Die Mitarbeiter sind insbesondere verpflichtet, bei Personensorgeberechtigten oder Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken, wenn sie dies für erforderlich halten.

Das Verfahren wird entsprechend vorgegebener Kriterien dokumentiert.

Darüber hinaus stellt der Träger sicher, dass von allen Mitarbeitern ein aktuelles erweitertes Führungszeugnis vorliegt und die Mitarbeiter regelmäßig an Fortbildungen zum Thema, Schutz des Kindes, teilnehmen.

Um die Kinder in ihrer Selbstkompetenz zu stärken, unter anderem mit dem Vorschulkurs: „Schlaubidu“ (Schlau bist du), bieten wir, neben den alltäglich stattfindenden Angeboten und Gesprächen in den Gruppen, auch Aktionen von externen Fachstellen an.

Zu Beginn der Kindergartenzeit werden die Eltern aufgefordert, das gelbe Untersuchungsheft vorzulegen. Somit können die Mitarbeiter feststellen, ob das Kind an den empfohlenen Früherkennungsuntersuchungen teilgenommen hat.

Grundsätzlich gilt, dass jeder einzelne Mitarbeiter die Würde der ihm anvertrauten Kinder und deren Recht auf Selbstbestimmung achtet. Das Verhalten gegenüber den Kindern ist geprägt von einer hohen moralischen und ethischen Integrität.

3.4 Partizipation

Die Mitbestimmung (Partizipation) im pädagogischen Alltag wird bei uns von Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften gemeinsam gestaltet.

Partizipation der Kinder

Der sogenannte Stuhl- oder Morgenkreis bietet den idealen Rahmen, um eine produktive Gesprächskultur zu entwickeln. Die Kinder können von ihren Erlebnissen und Gefühlen erzählen, gemeinsame Aktivitäten planen und Gruppenregeln entwickeln.

Meinungsaustausch und Diskussionsfähigkeit werden erprobt, die Meinungen der Kinder ernst genommen und in Entscheidungsprozessen mit eingebunden.

Ein weiterer Bereich zur aktiven Mitgestaltung ist die Freispielzeit. Das Kind entscheidet, was, mit wem und wo es spielen möchte. Auch der Aufenthalt im Garten für Vorschulkinder hat hier seinen festen Platz.

Partizipation der Eltern

Ein aktiv gewählter Elternbeirat bildet die Basis der Elternmitbestimmung.

Hier sind Eltern vertreten, die sich zum Wohle des Kindergartens engagieren. In regelmäßigen Elternbeiratssitzungen werden gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften Feste geplant und reflektiert, Wünsche und Vorschläge eingebracht. Elternbeiratssitzungen werden immer frühzeitig angekündigt, so dass auch Eltern, die nicht in den Elternbeirat gewählt wurden, Gelegenheit haben, daran teilzunehmen.

Partizipation des Teams

Die Partizipation im Team hat bei uns einen sehr hohen Stellenwert.

Hier bieten vor allem die wöchentlichen Teamsitzungen den Rahmen, eigene Wünsche, Vorschläge und Anregungen zu äußern.

Gemeinsame Aktivitäten, wie die Gestaltung des Kindergartenalltags, des Jahresthemas, diverse Feste usw. werden gemeinsam, demokratisch geplant und durchgeführt.

Zur Mitbestimmung im Team gehört auch, dass sich jedes Teammitglied gemäß seiner eigenen zusätzlichen Qualifikationen, Stärken und Vorlieben in den pädagogischen Alltag einbringen kann, zum Wohle aller.

3.5 Beschwerdemanagement

Unser Kindergarten bietet viele Möglichkeiten Fragen, Konflikte oder auch Beschwerden anzusprechen.

Die erste Wahl, wenn es um das eigene Kind geht, sind die pädagogischen Fachkräfte der jeweiligen Gruppe, die jederzeit zu Gesprächen bereit sind.

Da wir stets einen offenen und kritikfähigen Umgang miteinander pflegen, gibt es kein Thema, das in diesem Rahmen nicht angesprochen werden darf.

Kann ein Konflikt nicht geklärt werden, stehen selbstverständlich auch die Kindergartenleitung und in letzter Instanz auch die Trägervertretung gerne zur Verfügung.

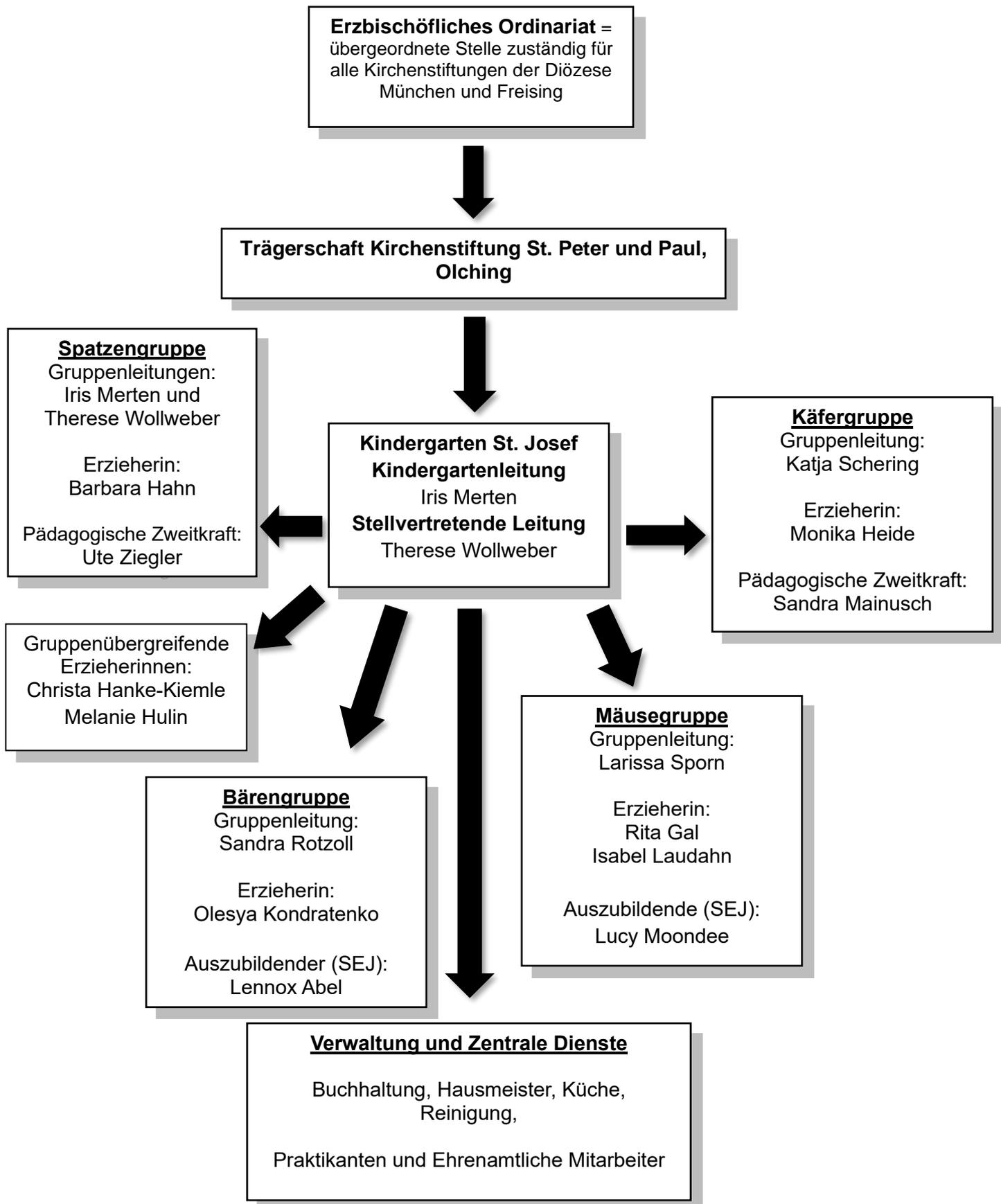
Auch der Elternbeirat kann eine Vermittlungsfunktion übernehmen.

Ebenfalls bietet unser jährlicher, umfangreicher Fragebogen den Eltern Gelegenheit, anonym ihre Meinung zu äußern.

Auch die Kinder dürfen sich mit Beschwerden, Fragen und Konflikten jederzeit an uns wenden. Durch eine vertrauensvolle, geschaffene Basis erleben wir die Kinder offen und sicher auch Schwieriges anzusprechen; egal ob im Zweiergespräch oder vor mehreren Personen

4. Organisationsstruktur

4.1 Organigramm



4.2. Einzugsgebiet – Aufnahmekriterien – Aufnahmealter

Den Kindergarten St. Josef können in der Regel Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren besuchen. Wegen der finanziellen, staatlichen Förderung ist es notwendig, dass Eltern ihren Wohnort in der Gemeinde Puchheim haben.

Die Kindertagesstätte liegt sehr zentral und doch ruhig im nördlichen Teil Puchheims, Ecke Fichten- Birkenstraße. Zur S-Bahn sind es nur einige Minuten.

Da unser Betrieb in katholischer Trägerschaft geführt wird, ist es für uns selbstverständlich, dass wir uns am christlichen Werteverständnis orientieren und danach leben. Wir sind tolerant gegenüber anderen Religionen und Lebensformen. Auch nicht getaufte und andersgläubige Kinder und Eltern sind uns willkommen.

Über das pädagogische Konzept des Kindergartens sowie die räumliche Beschaffenheit des Hauses und des Gartens erfahren interessierte Eltern mehr in einem persönlichen Gespräch, zu dem auch das betreffende Kind herzlich willkommen ist.

4.3 Öffnungszeiten – Gruppenzeiten – Ferienregelung – Hausordnung

Öffnungszeiten

Unser Haus ist Montag bis Donnerstag von 7.00 Uhr – 17.00 Uhr und freitags bis 15.00 Uhr geöffnet.

Innerhalb dieser Zeit können Sie nach Ihren Wünschen und Bedürfnissen die Betreuungszeit Ihres Kindes bei uns buchen.

Da der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit am Vormittag liegt und wir die Kriterien des bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) erfüllen müssen, ist in unserem Kindergarten die Kernzeit von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr festgelegt.

Zum Bringen und Abholen des Kindes steht Ihnen jeweils eine halbe Stunde zur Verfügung.

Wir bitten jedoch zu bedenken, dass ein längerer Aufenthalt des Kindes in unserer Einrichtung eine intensivere, individuellere Förderung ermöglicht.

Die Öffnungszeiten unserer vier Kindergartengruppen sind:

Gruppe I	Spatzen	7.00 Uhr bis 15.00 Uhr 14.00 Uhr	Montag bis Donnerstag/ Freitag
Gruppe II	Bären	8.00 Uhr bis 17.00 Uhr 15.00 Uhr	Montag bis Donnerstag Freitag
Gruppe III	Mäuse	8.00 Uhr bis 17.00 Uhr 15.00 Uhr	Montag bis Donnerstag Freitag
Gruppe IV	Käfer	8.00 Uhr bis 15.00 Uhr	Montag bis Freitag

Frühdienst 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr in der Gruppe I (Spatzengruppe)

Ferienregelung:

Für das Kindergartenjahr 2025/2026 haben wir 30 Schließtage, davon drei Wochen im August. Die restlichen Tage liegen in den Schulferien zu Weihnachten und Pfingsten.

Die genauen Daten wurden im Elternbrief im September mitgeteilt.

Eingewöhnung:

Um den Kindern einen guten Start in die Kindergartenzeit zu ermöglichen, endet für alle neuen Kinder der Kindergarten in der ersten Woche um 11.00 Uhr.

Hausordnung:

Die ausführliche Hausordnung des Kindergartens St. Josef wird mit den Vertragsunterlagen ausgehändigt.

5. Ziele der pädagogischen Arbeit (laut BEP)

5.1 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Wir arbeiten in unserem Kindergarten nach christlichen Werten. Jedes Kind erfährt die gleiche Wertschätzung und wird in seiner Persönlichkeit ernst genommen. Keiner kann alleine leben, darum ist uns der Gemeinschaftsgedanke sehr wichtig.

Wir leiten die Kinder an, behutsam mit der Natur umzugehen und ihr mit Respekt und Achtung zu begegnen. Jeder Mensch und jedes Tier sind Teile Gottes guter Schöpfung. Im täglichen Miteinander lernen die Kinder, sich mit Toleranz und Offenheit zu begegnen.

Unser Kindergarten gehört zur Pfarrgemeinde St. Josef und ist somit in die kirchliche Gemeinschaft und in das Kirchenjahr mit eingebunden. Christliche Gedanken und Feste werden bei uns kindgemäß aufbereitet und vertieft. Gelegentliche Besuche und Aktionen in der Kirche verstärken unsere Zusammengehörigkeit zur Pfarrgemeinde.

5.2 Sprachliche Bildung und Erziehung

Bereits in den ersten Wochen beginnt die sprachliche Bildung und ist ein lebenslanger Prozess. Kinder lernen die Sprache am besten im persönlichen Kontakt. Sie erhalten viele sprachliche Anregungen im täglichen Miteinander und werden durch gezielte Angebote gefördert.

Wir unterstützen die kindliche Sprachentwicklung mit vielen Gesprächen, Geschichten, Märchen und Bilderbuchbetrachtungen.

Wir wecken Interesse an Wort- und Lautspielen, Reimen, Gedichten und Liedern (u. a. auch in Anlehnung an das Würzburger Sprachprogramm).

Wir bieten die Möglichkeit in andere Sprachen hineinzuschnuppern, wie z. B. Englisch für Vorschüler oder die Pflege des bayrischen Dialektes.

Wir bemühen uns den Kindern ein Sprachvorbild zu sein.

Kinder, deren Eltern beide nicht deutschsprachiger Herkunft sind, werden von uns und der Grundschule im letzten Jahr durch besondere Maßnahmen gefördert. (SISMIK-Kurs)

5.3 Mathematische Bildung

Bereits im Kindergartenalter gilt es die Neugier und den Entdeckungsdrang der Kinder im Umgang mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen zu nutzen. Über mathematische Inhalte und Gesetzmäßigkeiten können Kinder die Erfahrung von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit machen.

Der Zugang der Kinder zur Mathematik erfordert differenzierte Lernangebote. Entscheidend ist dabei der bewusste Umgang mit mathematischen Inhalten.

Wir verwenden in unserer täglichen Arbeit Spiele mit geometrischen Formen und fördern die Begrifflichkeit der Zahlen im alltäglichen Erleben (z. B. Abzählen).

Wir haben „Schau genau Spiele“ und Arbeitsblätter, die helfen mathematische Inhalte zu vertiefen.

5.4 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Kinder haben ein großes Interesse an der belebten und unbelebten Natur, am Experimentieren und Beobachten. Der persönliche Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt wird gefestigt und erhöht durch naturwissenschaftliche und technische Versuche.

Wir legen in unserer Kindertagesstätte den Schwerpunkt auf naturnahes Beobachten und Vergleiche im Jahreslauf.

Wir haben einen fast Natur belassenen Garten mit altem Baumbestand, Hecken, Büschen, Wiese, Obstbäumen und Obststräuchern, in dem die Kinder die einzelnen Naturvorgänge bewusst erleben können.

Wir beobachten Insekten, kleine Säugetiere, Vögel, Schnecken und Würmer.
Wir entdecken weitere Biotopie wie Wald, Feld, Wiese und Gewässer in unserer nahen Umgebung.
Wir fördern auch Erkenntnisse aus der Chemie, z. B. Veränderung der Farbe einer Blume, aus der Physik, z. B. heiße Luft steigt auf und aus der Technik, z. B. Gleichgewicht auf der Wippe.

5.5 Umweltbildung und Umweltförderung

Kinder lernen ökologische Zusammenhänge zu erkennen und mitzugestalten, um so zunehmend Verantwortung für die Welt, in der sie leben, übernehmen zu können.
Wir Erwachsene sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und legen Wert auf Müllvermeidung und Mülltrennung. Wir leiten die Kinder an zum sparsamen Umgang mit Wasser, Papier und Strom. Wir bitten auch die Eltern um Unterstützung, z.B. durch Mitgabe von geeigneten Brotzeitboxen, Trinkflaschen usw.

5.6 Medienbildung

Kinder sollen die Bedeutung der Verwendungsmöglichkeiten von alltäglichen technischen Geräten und Medien in ihrer Lebenswelt kennen lernen.
Bei uns im Kindergarten erfahren die Kinder dies z.B. durch den Umgang mit noch vorhandenen CD-Playern, Foto- oder Bildpräsentationen unter anderem mit dem Beamer oder Notebook, ebenfalls bei dem gelegentlichen Einsatz eines Notebooks als Nachschlagewerk.

5.7 Ästhetische, bildnerische, kulturelle Bildung

Die Kinder lernen, ihre Umwelt in den Formen, Farben und Bewegungen sowie in ihrer Ästhetik wahrzunehmen und das Wahrgenommene schöpferisch und kreativ gestalterisch umzusetzen. Den Kindern steht bei uns während der Freispielzeit ein Mal- und Basteltisch zur Verfügung, um den Umgang mit Schere, Kleber, Stift und verschiedenen Papieren und Materialien kennen zu lernen. Gezielte, themenbezogene, gestalterische Arbeiten ergänzen unser Angebot.

5.8 Musikalische Bildung

Wir ermutigen die Kinder, gemeinsam zu singen. Sie sollen lernen, Musik konzentriert und differenziert wahrzunehmen und Gelegenheit erhalten, verschiedenste Musikinstrumente und die musikalische Tradition ihres Kulturkreises sowie fremder Kulturen kennen zu lernen.
Die musikalische Erziehung in unserem Kindergarten ist uns sehr wichtig. Wir legen großen Wert auf gemeinsames Singen und Musizieren mit dem Orff'schen Instrumentarium (z.B. Klangstäbe, Triangel).

5.9 Bewegungsbildung und Bewegungsförderung, Sport

Die Kinder erproben ausgiebig ihre motorischen Fähigkeiten und ihre Geschicklichkeit im Rahmen eines ausreichenden und zweckmäßigen Bewegungsfreiraumes. Alle Kinder können in unserem großen Garten unter anderem laufen, klettern, buddeln.
In unserer Halle lädt die Bewegungsbaustelle zum Konstruieren und Balancieren ein. Hier können wir auch tanzen, laufen, hüpfen und Feste feiern.
Sing- und Kreisspiele finden in den Gruppenräumen statt. Der Turnraum im ersten Stock gibt uns die Möglichkeit mit verschiedenen Materialien aus dem Rhythmik- und Gymnastikbereich zu experimentieren (z.B. Seile, Keulen, Bälle, Turnmatten).

Unser neu erworbener Kasten und zusätzliche Matten geben uns weitere Möglichkeiten im Turnraum.

5.10 Gesundheitliche Förderung

Wir vermitteln den Kindern, auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung zu achten (gemeinsame, gesunde Brotzeit zu regelmäßigen Anlässen).

Hygiene- und Körperpflegemaßnahmen werden eingeübt (z.B. Händewaschen und Naseputzen).

Die Kinder lernen unbelastet mit ihrem Körper umzugehen und sich mit Gefahren im Alltag verständlich auseinandersetzen. (z.B. Umgang mit Messer und Schere).

5.11 Dokumentation der pädagogischen Arbeit

Unsere Arbeit wird getragen durch ein Jahresthema. Die Angebotsauswahl kann in den Wochenplänen der einzelnen Gruppen eingesehen werden.

Der Entwicklungsstand der Kinder wird neben den vorgeschriebenen Bögen, wie Seldak, Perik und Sismik, auch durch das Portfolio regelmäßig schriftlich und bildlich dokumentiert.

6. Formen unserer pädagogischen Arbeit

6.1 Team

Ein offenes und ehrliches Miteinander erreichen wir durch regelmäßige Kommunikation.

Einmal die Woche treffen sich die Gruppenleitungen zur Teambesprechung mit aktuellen Themen und Berichterstattungen.

Einmal im Monat, von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr, trifft sich das Team. Es werden pädagogische Fragen und gruppenübergreifende Anliegen besprochen (Terminierung der religionspädagogischen Andachten, Aktionen während der weiteren Wochen, Berichte von Fortbildungsveranstaltungen u. a.) und in der Regel schriftlich festgehalten.

Dreimal im Jahr kommen wir zu einem Planungstag zusammen.

An einem Tag im Jahr erfreuen wir uns am Mitarbeiterausflug.

6.2 Tagesablauf

Um den Bildungs- und Erziehungsplan erfüllen zu können, hat unser Tagesablauf feste Strukturen, deren Reihenfolge wir uns vorbehalten. Der Kindergartentag beginnt mit der persönlichen Begrüßung des Kindes und einem kurzen Austausch mit den Eltern.

Während der Bringzeit bis 9.00 Uhr haben die Kinder Gelegenheit, die Spielart, den Spielort und die Spielkameraden nach ihren Bedürfnissen auszuwählen. Um 9.00 Uhr beginnt der Tag mit einem Morgenkreis. Ab diesem Zeitpunkt bis 12.30 Uhr finden weitere Aktivitäten statt, wie z. B. gezieltes Angebot, Aufräumphase, Brotzeit, Freispiel (im Haus oder Garten). Es schließen sich Mittagessen und das Nachmittagsfreispiel an.

Montags treffen sich alle Gruppen um 9.00 Uhr in der Halle zu einem gemeinsamen Wochenstart. Wir singen gemeinsame Lieder und besprechen die Woche.

6.2.1 Freispiel

Das Kind wählt und bestimmt nach eigenem Bedürfnis sowohl über die Spielart, die Spieldauer, die Spielgefährten als auch über den Spielort. Es ist uns sehr wichtig unseren Kindern diese Zeit zu geben, in der sie die unterschiedlichsten Erfahrungen machen können. Die Erprobung eigener Vorlieben und Fähigkeiten führt zu einer ganzheitlichen Entfaltung der kindlichen Persönlichkeit.

Soziale und emotionale Erfahrungen werden gesammelt, indem das Kind lernt sich durchzusetzen, Rücksicht zu nehmen, hilfsbereit zu sein, Selbstbewusstsein zu zeigen und Freundschaften zu schließen. Das Kind lernt bei uns Kontakt aufzunehmen und anderen mit Einfühlungsvermögen zu begegnen. Ängste und Erlebtes werden z.B. in Rollenspielen verarbeitet und die Kinder lernen mit ihren Gefühlen umzugehen.

Im Zuge des Freispiels werden auch die sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten gefördert durch Konzentration, Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Vorstellungs-Vermögen. Mathematische, physikalische und technische Grundkenntnisse erleben die Kinder im Umgang mit z.B. Würfeln, Gewichten, Formen und Farben sowie beim Bauen und Konstruieren. Die Kinder haben bei uns freien Zugang zu verschiedenen kreativen Materialien, wie z.B. Knete, Schere, Kleber, Papier sowie zu konstruierenden Spielsachen zum Bauen, Stecken und Schrauben.

Durch unser Sprachvorbild regen wir die Kinder zur Freude am Sprechen und zur Erweiterung des Wortschatzes an.

Individuelle Gruppenregeln geben dem Kind die nötige Orientierung zur Bewältigung des Kindergartenalltages. Wichtig sind uns Dinge wie Hände waschen, zur Toilette gehen, aufräumen können, Spielregeln einhalten, kleine Dienste erfüllen.

Im Freispiel werden alle Bereiche der kindlichen Entwicklung gefördert: die Fein- bzw. Grobmotorik, die Sprachkompetenz, die soziale und emotionale Kompetenz, kognitive und kreative Fähigkeiten und der lebenspraktische Bereich.

Deshalb hat dieser Teil des Vormittags einen besonders hohen Stellenwert für uns.

Das Freispiel gibt uns die Gelegenheit zur Beobachtung des einzelnen Kindes um seine Entwicklung zu verfolgen, um es adäquat in seiner individuellen Entwicklung unterstützen zu können.

6.2.2 Brotzeit

Wir praktizieren in unserem Haus die gemeinsame Brotzeit. Angekündigt wird sie durch ein akustisches Signal. Die Kinder beenden ihre Spielzeit, räumen auf und sammeln sich an einem fest ausgemachten Ort. Dies verschafft uns einen Überblick, bringt Ruhe und gibt uns die Möglichkeit, die Freispielzeit mit den Kindern zu reflektieren.

Sobald alle Kinder ihren Platz am Tisch gefunden haben, beginnen wir mit einem gemeinsamen Lied oder Gebet und geben Hilfestellung beim Anrichten der Brotzeit.

In ruhiger Atmosphäre üben die Kinder Tischmanieren ein. So erleben sie das Essen in der Gemeinschaft als positive Erfahrung. Wenn sich alle Kinder gestärkt haben, sind sie bereit für weitere Aktivitäten des Tages.

6.2.3 Gezielte Angebote

Unsere gezielten Beschäftigungen unterteilen wir in verschiedene Bereiche:

Kreatives Gestalten, Musik und Bewegung, Spracherziehung, Natur- und Sachbegegnung, Religion. Für die meisten gezielten Angebote versammeln wir uns im Stuhlkreis, um die verschiedenen Bereiche mit den Kindern auf spielerische Art und Weise zu entdecken. In der Geborgenheit des Kreises erfahren wir ein Zusammengehörigkeitsgefühl, bei dem jedes Kind als Individuum verstanden wird.

Zur Spracherziehung gehören bei uns Reime, Fingerspiele, Gedichte, Bilderbücher, Rätsel, Geschichten und Gespräche, die themenorientiert ausgesucht werden.

Zur Förderung der kreativen Gestaltungsfähigkeit bieten wir den Kindern altersgemäße, dem jeweiligen Entwicklungsstand angepasste, schöpferische Arbeiten an. (z.B. malen, falten, drucken, reißen, kleben, schneiden, prickeln, u. a. mit verschiedenen Materialien.)

Zur Vermittlung von traditionellem, modernem und klassischem Liedgut und zur Entwicklung eines Rhythmusgefühls schon bei den Kleinsten kommen verschiedene Techniken zum Einsatz:

Instrumente aller Art, (Orff und selbstgebastelte), CD und Kassetten, Singspiele, Klanggeschichten, Tänze. Kreisspiele und Spiele zur Sinneswahrnehmung wecken die Freude an der Bewegung und fördern die Koordination von Geist und Körper.

In der Begegnung mit der Natur, dem häuslichen Bereich und dem näheren Lebensraum sensibilisieren wir die Kinder für den richtigen Umgang mit ihrer Umwelt.

Mit allen Sinnen sind wir z.B. beim Pflanzen, Säen, Ernten, Kochen und Backen dabei.

Spaziergänge in die nähere Umgebung führen uns unter anderem zu Wald, Wiese, Teich und Feld und lassen uns Puchheim kennen lernen.

Als katholische Einrichtung ist unser Jahresablauf durch die religiösen Feste geprägt. Besondere Unterstützung erfahren wir im Kindergarten durch regelmäßige religionspädagogische Angebote von Frau Hanke-Kiemle, die unser Bindeglied zur Pfarrgemeinde darstellt.

Kindgerechte Hinführung zum Glauben findet täglich durch Lieder, Geschichten und Dankgebete vor dem Essen statt.

Um die gezielten Angebote unserer täglichen Arbeit für die Eltern transparent zu gestalten, werden diese am jeweiligen Informationsbrett der Gruppen ausgehängt.

6.2.4. Regelmäßige Angebote

Um unsere Themen noch intensiver bearbeiten zu können, bieten wir in verschiedenen Bereichen Projekte an, die sich am jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder orientieren.

Ganzjährig bieten wir an:

- Religiöse Einheiten
- Tanzschule mit Lehrerin
- Turnen im Bewegungsraum
- Sprachförderung für Vorschulkinder

Zeitlich begrenzt:

- Selbstbehauptungskurs für Vorschulkinder
- Erste-Hilfe-Kurs und Verkehrserziehung für Vorschulkinder
- Kontakte mit Buchhandlung, Bücherei, Eisdiele etc.
- Ausflüge in die nahe Umgebung, z.B. Spaziergang zu Feld, Weiher, Spielplatz

Größere Ausflüge sind abhängig von verschiedenen Faktoren wie z.B. Alter der Kinder, Personalstruktur, Unterstützung der Eltern sowie Einbindung in den Jahresplan.

6.3. Vorschularbeit

Im letzten Jahr vor der Schule ist es besonders wichtig die Kinder in ihren Basis-kompetenzen zu fördern und zu stärken.

Förderung der sozialen Kompetenz

- Anerkennung der eigenen Persönlichkeit
- Anerkennung der anderen Kinder und auch Erwachsenen und deren Autorität
- Fähigkeit zur Kontaktaufnahme
- Freundschaftliche Beziehungen entstehen
- Konfliktfähigkeit
- Hilfsbereitschaft
- Rücksichtnahme
- Durchsetzungsvermögen

Förderung der Lernkompetenz

- Erweiterung der sozialen Verantwortung (mehr Pflichten aber auch mehr Rechte)
- Erfassen und Umgang von Regeln und Grenzen
- Aufträge in der Gesamtheit erfassen und ausführen (verstehen und umsetzen)
- Spezielle Aufgaben (schwierige Puzzle und Spiele)
- Umgang mit der Umwelt (kennen lernen, schützen, unterscheiden)
- Besondere Angebote: Ausflüge, Übernachten, Besuch bei Institutionen (z.B. Schule, Zahnarzt)
- Projekte: Besondere Themen werden intensiv bearbeitet (z.B. Theater, Musik, Kunstprojekte, Literatur)

Förderung der motorischen Kompetenz

- Grobmotorik: Turnen, Balance halten, Körpermitte finden, Stuhlkreis herrichten
- Feinmotorik: Puzzeln, Basteln (schneiden, malen, kleben) Arbeitsblätter, Fingerspiele, rechts und links unterscheiden, Zuknöpfen, Reißverschluss schließen...

Förderung der sprachlichen Kompetenz

- Aufträge, Informationen richtig wiedergeben
- Nacherzählen in ganzen Sätzen
- Liedertexte, Verse auswendig wiedergeben
- Hineinschnuppern in fremde Sprachen
- Spezielle Förderung nach dem Würzburger Sprachprogramm

Förderung der mathematischen Kompetenz

- Mengenbegriffe
- Zahlenverständnis
- Geld kennen lernen
- Maße und Gewichte

Durch positive Verstärkung motivieren wir die Kinder zur Freude am Lernen. Regelmäßig findet das Vorschulprogramm mit Schwerpunkt Sprachförderung statt.

6.4. Feste, Feiern

Als katholischer Kindergarten ist es uns wichtig, die immer wiederkehrenden Feste im Jahreslauf zu feiern.

So finden jedes Jahr statt:

Erntedank, St. Martin mit Laternenzug, Adventszeit, St. Nikolaus, Weihnachten, Heilige Drei Könige, Aschermittwoch, Ostern, Maiandacht, Schul- und Feriensegen.

Dazu kommen kleinere und größere Feiern:

- Geburtstag der Kinder
- Gemeinsames Kindergartenfest oder Gruppenfeste
- Fasching
- Vorschulhighlight
- Werken mit Vätern

Unsere Feste sind sowohl für die Kinder als auch für die Erwachsenen immer ein besonderer Höhepunkt. Deshalb wünschen wir uns zum guten Gelingen die Mithilfe und Unterstützung der Eltern.

7. Elternarbeit

7.1 Elternbeirat

Zu Beginn jeden Kindergartenjahres wählen die Eltern zwei Elternvertreter pro Gruppe in den Elternbeirat, der als Bindeglied zwischen Eltern, Kindergartenteam und Träger fungiert.

Der Elternbeirat unterstützt uns in der Vertretung unserer Kindergarteninteressen nach außen, im Bereich Feste und Feiern in Haus oder Garten und bei Aktionen. Der Elternbeirat ist bei wichtigen Entscheidungen mit eingebunden (Elternbeiträge, Feste, Raum- und Gartengestaltung, Presse).

Kritik nehmen wir auf und setzen uns damit auseinander, um zu einem gemeinsamen, positiven Ergebnis zu kommen.

Am Ende des Kindergartenjahres verabschieden wir den Elternbeirat mit einem gemütlichen Beisammensein.

7.2 Zusammenarbeit mit den Eltern

Ein wichtiger Baustein im Kindergartenalltag ist die Mitarbeit der Eltern. Das ehrenamtliche Engagement von elterlicher Seite ist wichtig für eine vertrauensvolle Basis. Wir als Kindergartenteam freuen uns über jede Mithilfe und Unterstützung der Eltern bei verschiedenen Gelegenheiten. Ohne den tatkräftigen Einsatz von Eltern, Großeltern und Angehörigen wären Aktionen und besondere Kindergarten-Events wie zum Beispiel Feste oder Ausflüge nicht möglich. In den vergangenen Jahren konnten aufgrund der gemeinsamen Zusammenarbeit eine Reihe von Veranstaltungen durchgeführt werden:

- Martins- und Laternenfest
- Advents- und Osterbasteln
- Spiele für Kinder beim Sommerfest
- Gartenspielgeräte- und Sandkastensanierung
- Spielzeuggrundreinigung
- Handtuchwaschdienst
- Kleine Reparaturen an Spielzeugen und Möbeln

7.3 Elterninfo

Um unsere Arbeit für die Eltern transparent zu gestalten, nutzen wir folgende Informationsmöglichkeiten:

- Tür- und Angelgespräche: Hier gebrauchen wir gerne die Bring- und Abholzeit, um mit den Eltern Informationen auszutauschen.
- Elternsprechstunde: In regelmäßigen Abständen dokumentieren wir den Entwicklungsstand jedes Kindes anhand unseres Beobachtungsbogens. Gerne besprechen wir dies zu einer vereinbarten Zeit mit den Eltern. Bei Bedarf kommen auch wir auf Sie zu.
- Flyer
- Aktuelle Aushänge am Infobrett in der Gruppe und Halle
- Elternbriefe als E-Mail
- Hausordnung
- Elternabende
- Telefonisch sind wir für Sie persönlich von 7.00 Uhr bis 9.00 Uhr und ab 13.00 Uhr erreichbar. Die Kernzeit gehört den Kindern, in der Sie auf den Anrufbeantworter sprechen können.
- Zufriedenheitsbefragung: Zur Orientierung unserer Arbeit findet am Ende jedes Kindergartenjahres eine anonyme Befragung statt. Die Auswertung wird öffentlich ausgehängt.

7.4 Sprechzeit

Erster Ansprechpartner für die Aufnahme des Kindes in den Kindergarten ist die Kindergartenleitung. Mit ihr vereinbaren Sie einen persönlichen Gesprächstermin. Geht es um die Belange des aufgenommenen Kindergartenkindes, nimmt sich die Gruppenleitung Zeit für ein persönliches Gespräch nach Vereinbarung. Als Gesprächsleitfaden stehen regelmäßige Dokumentationen der Kinder zur Verfügung.

8. Fachübergreifende Einrichtungen

8.1 Grundschulen

Eine besondere Zusammenarbeit pflegen wir mit den Grundschulen.

In Puchheim sind für die Zeit nach dem Kindergarten die Grundschule am Gerner Platz und die Schule Süd für unsere Einrichtung zuständig. Mit beiden Schulen stehen wir in sehr gutem Kontakt. Wir pflegen mit der Schule am Gerner Platz eine enge Zusammenarbeit, da der überwiegende Teil der Vorschüler diese Schule besuchen wird.

Bereits zu Beginn des Kindergartenjahres werden in Kooperation von Schule und Kindergarten die Vorschuleltern zu einem Informationsabend eingeladen. Hier werden die Erwartungen der Schule und unsere Vorbereitung der Kinder darauf aufgezeigt. Bereits mit den Aufnahmeunterlagen bei Kindergarteneintritt weisen wir die Eltern auf die Wichtigkeit der Zusammenarbeit hin (siehe Einwilligungserklärung der Eltern in den Fachdialog zwischen Kindergarten und Schule).

Ein weiterer Elternabend findet in der Schule zu organisatorischen Belangen vor dem Schuleinschreibungstermin statt. Während der Einschreibungsphase sprechen wir nochmals intensiv mit den Eltern über die Schulfähigkeit des Kindes und stehen bei Bedarf mit „Rat und Tat“ zur Seite.

Die Schuleinschreibung findet meist nach den Osterferien statt. Die Termine werden im Kindergarten vergeben. Zuvor findet noch ein Besuch von einer der Rektorinnen bei uns im Kindergarten statt. Bei diesem Besuch nimmt Sie an einer Vorschulstunde teil und im Anschluss findet ein Austausch mit den Gruppenerzieherinnen statt.

Die Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund wird ergänzt durch ein besonderes Programm „Vorkurs Deutsch“ der Grundschule. Bei diesem können auch deutschsprachige Kinder teilnehmen, wenn der Bedarf nach Rücksprache mit den Erzieherinnen vorhanden ist und genügend Plätze zur Verfügung stehen.

Zum ersten Kennenlernen der Schule werden die zukünftigen Erstklässler zu Veranstaltungen und zu einer Schnupperstunde eingeladen.

Von unserer Seite bieten wir ein Schultütenbasteln für Eltern an und verabschieden die Vorschulkinder bei einem gemeinsamen Schulranzenfest mit Abschlusseggen und Erinnerungsgeschenk.

8.2 Andere Einrichtungen

Zur Erweiterung unseres pädagogischen Rahmens arbeiten wir mit verschiedenen Institutionen zusammen.

Zu uns ins Haus kommen:

- Mitarbeiter des Gesundheitsamtes zur Feststellung der Schulfähigkeit (z.B. Seh- und Hörtest)
- Mitarbeiter des Förderzentrums Ost (z.B. Feststellung der altersgemäßen Sprachentwicklung)
- Fachreferenten zu verschiedenen, kindgerechten Themen (z.B. Erste-Hilfe-Kurs, Verkehrserziehung, Mülltrennung und Abfallvermeidung)

Sollte es notwendig sein, vermitteln wir auch Kontakte zu Logopäden, Ergotherapeuten und Erziehungsberatungsstellen.

9. Schlussgedanke

Mit dieser Konzeption haben wir uns im Kindergartenjahr 2006/2007 viel Zeit genommen, um unsere Arbeit zu reflektieren und schriftlich niederzulegen.

Unterstützt wurden wir dabei von unserer damaligen Trägervertreterin Frau Aschauer und dem Elternbeirat 2006/2007.

Wir hoffen, dass wir Ihnen und Ihrem Kind die richtige familienergänzende Begleitung für die nächsten Jahre geben können und freuen uns, wenn Sie sich für uns entscheiden bzw. entschieden haben.

Im Juli 2025 haben wir diese Konzeption überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht.

Das Kindergartenteam:

Iris Merten	Erzieherin (Gruppenleitung & Kindergartenleitung)
Therese Wollweber	Erzieherin (Gruppenleitung & Stellvertretung)
Sandra Rotzoll	Erzieherin (Gruppenleitung)
Larissa Sporn	Erzieherin (Gruppenleitung)
Katja Schering	Erzieherin (Gruppenleitung)
Barbara Hahn	Erzieherin
Monika Heide	Erzieherin
Rita Gal	Erzieherin
Olesya Kondratenko	Erzieherin
Isabel Laudahn	Erzieherin
Christa Hanke-Kiemle	Erzieherin (gruppenübergreifend)
Melanie Hulin	Pädagogische Zweitkraft (gruppenübergreifend)
Sandra Mainusch	Pädagogische Zweitkraft
Ute Ziegler	Pädagogische Zweitkraft

und der Trägerbevollmächtigte des Kitaverbundes St. Peter und Paul, Olching, Pfarrer Steindlmüller.